Sehr geehrter DI Steiner,

wir beziehen uns auf das Informationsschreiben der ASFINAG BMG vom 13.9.2005 sowie die Stellungnahme des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie vom 7.9.2005.

Wir anerkennen Ihr Bemühen und die bisher vorgestellten Maßnahmen, durch Änderungen der Planungen einen verbesserten Anrainerschutz zu erreichen. Wir freuen uns, dass Sie für die Erschließung des Betriebsgebietes an der Guntherstraße neue Zu- und Abfahrtsmöglichkeiten realisieren möchten.

Wir sehen in Ihrer Stellungnahme durchaus Verbesserungen gegenüber den ersten Planungsentwürfen, möchten aber dennoch anmerken, dass wir einige weitere wichtige Maßnahmen als unabdingbar erachten, auf die wir in der Folge entsprechend Ihrer Aufstellung eingehen:

Projektkommunikation:

Sicher gab es zahlreiche Veranstaltungen zur Information der Bevölkerung. In Eßling, und dieses Siedlungsgebiet ist immerhin das nächstgelegene Wohngebiet der gesamten Trassenplanung, gab es allerdings nach der Trassenentscheidung keine Information der Bevölkerung mehr! Dies ist bedauerlich, insbesondere weil sich unser Siedlerverein nie gegen eine Hochleistungsstraße ausgesprochen hat, sondern immer nur für einen größtmöglichen Schutz der Anrainer eingetreten ist. Und was Schutzmaßnahmen sein können, wird am Beispiel der Lobau gezeigt. Menschen dürfen nicht schlechter gestellt sein, als die Frösche der Au!

Planungsgrundlagen

- Abrücken der Trasse von Eßling und Anschlussstelle Eßling/Groß Enzersdorf :

In dem von uns im Jänner 2005 vorgestellten Maßnahmenkatalog stand die Forderung nach einem Entfall dieser Anschlussstelle. Wie uns nunmehr durch die ASFINAG versichert wird, zeigen für diesen Fall alle Modellrechnungen eine größere Belastung auf der Eßlinger Hauptstraße. Als Kompromiss vorstellbar wäre eine Anschlussstelle auf der Höhe der nördlichsten Lage der zukünftigen Umfahrung Groß Enzersdorf (Mitterfeldweg/Winklerkreuz) mit Volleinhausung der Zu- und Abfahrten. Diese Lösung hätte den Vorteil, dass in diesem Bereich auch für Groß Enzersdorf keine weitere Belastung durch den Zubringerverkehr zur Autobahn anfällt.

- Halbeinhausung bis Niklas Eslarnstraße und Lüftung/Filterung:

Alle seinerzeitigen Planungen, hier ist vor allem SuperNow zu nennen, versprochen eine Volleinhausung bis zur Ostbahn. Auch hier sehen wir einen möglichen Kompromiss. Dieser bedingt aber dann zumindest eine Volleinhausung bis Niklas Eslarn Straße und anschließender Halbeinhausung bis zum Knoten mit der B3d. Ein allfälliges weiteres Lüftungsbauwerk am Ende der Volleinhausung stellt unter der Bedingung einer Filterung nach dem jeweiligen aktuellsten Stand der Technik bei Inbetriebnahme für uns kein Problem dar. Eine wie zuletzt von Ihnen vorgestellte Verschwenkung der Trasse ist im Fall der Volleinhausung nicht erforderlich.

- Begleitmaßnahmen

Die Gestaltung eines Grüngürtels in Form von Aufschüttung des Aushubmaterials und Begrünung bringt vor allem für die ASFINAG einen Vorteil, da aufwändige Entsorgungsfahrten (die grundsätzlich nicht über das Straßennetz erfolgen dürfen) entfallen können. Ebenfalls kann damit Beschwerden der Anrainer durch Beeinträchtigungen während der Bauphase frühzeitig begegnet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Siedlerverein Ebling
für den Vorstand
Manfred Chyba